

solches dem Kurfürsten zu Sachsen, und bestimmten ihm den Freitag nach dem neuen Jahre oder den 5. Januar als den Tag, da sie mit den Feinden streiten wollten. Doch der Kurfürst schrieb am Neujahrstage aus der Stadt Meissen an Herrn Thymo v. Kolditz, Hansen v. Polenz und sämtliche Lande und Städte, daß er mit seiner Hülfe um diese Zeit noch nicht könnte herzukommen; wenn sie aber bis auf die Zeit wollten warten, die er ihnen schon vorher geschrieben, so wollte er ihnen schon zu Hülfe kommen. Daher verschoben sie ihr Vorhaben noch einige Tage, beschlossen aber, daß sie sich Donnerstag nach Epiphania oder den 11. Januar bei Budissin versammeln und von da aus gegen den Feind rücken wollten. So finde ich es in einem Briefe, den der Bischof von Meissen den Tag vor Epiphania oder den 5. Januar von Stolpen aus an Herrn Thymo v. Kolditz und an Land und Städte geschrieben. Indem nun diesem zufolge diejenigen Truppen, die zu Görlitz standen, und unter denen auch Heinze v. Stosch, Unterhauptmann zu Schweidnitz, und Gotsche Schof sich gegen Budissin zu ziehen und sich mit den andern vereinigen wollten, stießen sie bei Horka auf eine Partei der Feinde, und mußten sich mit ihnen in ein Gefecht einlassen. Bei dieser Gelegenheit wurde Heinze v. Stosch von ihrem Geschos getroffen und mußte sich, hart verwundet, nach Görlitz bringen lassen, wo er einige Zeit liegen und sich von seinen Wunden heilen lassen mußte. Von Gotsche Schof's Mannschaft wurden dabei einige Pferde verwundet. Allein es kam demungeachtet die Vereinigung der Budissinischen und Görlitzischen Truppen zu Stande, und da hernach auch die Meißener und die Leute der Birken v. Hohenstein dazu stießen, so kam ein Heer von 10,000 Mann zusammen. Mit diesem rückten Herr Thymo v. Kolditz und Hans v. Polenz auf die damals noch bei Reichenbach stehenden Feinde an und nöthigten sie, daß sie die Flucht ergreifen und ihr Lager sammt ihrer Bagage und vielen Wagen stehen lassen mußten. Sie nahmen ihren Rückzug damals nach Böhmen zu. Unsere Oberlausitzer aber folgten ihnen auf dem Fuße bis Zittau nach und machten unterwegs und bei Zittau noch viele Gefangene, von denen man eine Anzahl mit nach Görlitz zurück brachte und ihrer kurz her-